

# Dritter Überschwemmung vorgebeugt

**LANGNAU/REIDEN/RICHENTHAL** Erneut fielen in den letzten Tagen extreme Niederschlagsmengen vom Himmel. Statt zum dritten Mal innert dreier Wochen mit den Folgen zu kämpfen, standen Gemeinde und Feuerwehr gemeinsam präventiv im Einsatz. Mit Erfolg.

von Pascal Vogel

Leidgeprüft in Anbetracht der wiederholten Gewitter und Überschwemmungen der letzten Wochen sind die Bewohnerinnen und Bewohner mehrerer Gemeinden in der Region, allen voran jene im Wiggertal. Um sich gegen die Wassermassen zu schützen, trafen verschiedene von ihnen deshalb präventiv Massnahmen. So auch die Gemeinde Reiden und die Feuerwehr Wiggertal.

Langnau etwa gleicht seit Montag einer Festung. Nach zuletzt zwei verheerenden Überschwemmungen innert zweier Wochen wurde agiert, statt erneut reagieren zu müssen. So errichtete die Feuerwehr Wiggertal diverse Schutzbauten, um einer dritten Überschwemmung vorzubeugen. Konkret verlegten sie an den neuralgischen Punkten im Dorf Langnau und im Unterdorf zwei 40 Meter lange Schutzschläuche der Feuerwehr Zofingen. Hinzu kamen weitere 30 Meter Wassersperren aus rot-weissen Kunststoffelementen, welche die Gemeinde von der Aeschlimann Hochwasserschutz AG gemietet hat. Weiter schützten 2500 Sandsäcke auf dem ganzen Gemeindegebiet gefährdete Gebäude vor den Wassermassen.

## Nur vereinzelte Schadenmeldungen

«Die Schutzmassnahmen haben sich bewährt», sagte Roland Röthlin, Kommandant der Feuerwehr Wiggertal, am Mittwoch auf Nachfrage. Während der Huebbach in Richenthal und Langnau nicht über die Ufer trat, schützten die Verbauungen in Reiden das Oberdorf und insbesondere das Clubhaus des Sportclubs sowie die benachbarte Badi vor einer erneuten Flutung. «Hätten wir nicht präventiv gearbeitet, hätten diese Einrichtungen zum wiederholten Mal grossen Schaden genommen», gab Röth-



Zwei 40 Meter lange Schutzschläuche der Feuerwehr Zofingen wurden in Langnau gegen den über die Ufer zu treten drohenden Huebbach eingesetzt. – Scannen Sie das Foto mit der Digiplus-App, um weitere Bilder zu sehen. Fotos Emil Stöckli

lin zu Protokoll. Gegen den Grundwasseraufstoss im Gebiet Mehlsecken und das Oberflächenwasser war aber auch die Feuerwehr, welche mit rund 40 Personen im Einsatz stand, machtlos. «Der Boden ist bereits derart gesättigt, dass er kein Wasser mehr aufnehmen kann. Punktuell leiteten wir Massnahmen ein, pumpeten Wasser ab. Mehr konnten wir nicht



*«Die Massnahmen haben sich bewährt. Hätten wir nichts geschützt, wäre der Schaden gross gewesen.»*

**Roland Röthlin** Kommandant Feuerwehr Wiggertal

machen», so Röthlin. Entgegen den Prognosen fiel gestern Donnerstag weniger Regen als erwartet, was die Lage etwas beruhigte. Bis Redaktionsschluss blieb es nur bei vereinzelten Schadenmeldungen in der Gemeinde Reiden.

## Lob vom Chef Bevölkerungsschutz

Der Feuerwehr mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat der Gemeindefüh-

rungsstab, allen voran Thomas Kilchenmann. Der Chef Bevölkerungsschutz der Gemeinde Reiden zeigte sich erfreut ob dem Resultat: «Es war richtig und wichtig, Massnahmen zu treffen. So konnten wir grossen Schaden abwenden.» Beruhigt und dankbar habe sich die Bevölkerung gezeigt. «Sie merkten, dass etwas für ihre Sicher-

heit getan wird und sie nicht im Stich gelassen werden», so Kilchenmann. Gemeinsam mit der Feuerwehr sei man am Montagmorgen zusammengesessen und habe die Lage besprochen. Am frühen Nachmittag dann starteten die Aufbauarbeiten, um für die Wassermassen vom Dienstag gerüstet zu sein. «Ich muss wirklich allen involvierten Personen ein Kränzchen win-



2500 Sandsäcke und mehrere hundert Meter Schaltafeln kamen auf dem Reider Gemeindegebiet im Kampf gegen die Wassermassen zum Einsatz. Im Bild: die verbarrikierte Kreuzung Mattenweg/Föhrenweg in Langnau.

den», sagt Kilchenmann. «Der Bevölkerung, die tatkräftig mitgeholfen hat, der Feuerwehr und allen voran den Arbeitgebern, die ihre Mitarbeitenden freigestellt haben, obwohl sich etliche von ihnen selber mit Problemen konfrontiert sahen.»

Bleibt die Frage, weshalb die Schutzvorrichtungen erst nach zweimal-

das ganze Dorf abgeriegelt werden. Schliesslich sei das Verbarrikiertieren mit Kosten verbunden. Mit welchem Betrag die am Montag errichteten Schutzvorkehrungen letztendlich zu Buche schlagen, konnte Kilchenmann noch nicht sagen. «Die 2500 Sandsäcke waren aber nicht gratis, ebenso wenig der Sand. Hinzu kommen die gemiete-



*«Die beiden lokalen Gewitter waren mit dem Dauerregen von dieser Woche nicht vergleichbar.»*

**Thomas Kilchenmann** Chef Bevölkerungsschutz Gemeinde Reiden

gem Überschwemmen des Gebietes getroffen wurden. «Die beiden ersten Ereignisse waren lokale Gewitter mit extremem Niederschlag in kürzester Zeit, was so nicht vorherzusehen war», sagt Kilchenmann und fügt an: «Das ist etwas ganz anderes als wenn Dauerregen prognostiziert wird, wie es diese Woche der Fall war.» Und nicht zuletzt könne nicht bei jeder Gewitterwarnung

ten Wassersperren sowie Fahrzeuge. Alles in allem dürfte sich die Rechnung auf mehrere tausend Franken belaufen. Aber da wir damit grossen Schaden verhindern konnten, hat sich der Aufwand sicherlich gelohnt.» Sofern der Wetterbericht keine weiteren extremen Niederschläge vorhersieht, werden die Schutzbauten morgen Samstag wieder demontiert.